

Inhalt

Auftakt	11
Vielen Dank!	16
1 Zuständigkeiten	19
1.1 Das Academische Museum entsteht	19
1.2 Das Academische Museum unter der Leitung von Christian Gottlob Heyne (1773–1812)	26
1.3 Johann Friedrich Blumenbach als Direktor des Academischen Museums (1812–1840)	33
1.4 Rudolph Wagner als neuer Direktor des Academischen Museums (1840–1864)	37
1.5 Die Ethnographische Abteilung unter Leitung des Geographen Eduard Wappäus (1855–1868)	43
1.6 Konflikte im Academischen Museum und Wappäus' Rücktritt von der Direktion der Ethnographischen Abteilung	54
1.7 Das Academische/Naturhistorische Museum unter der Leitung des Zoologen Ernst Ehlers (1874–1920)	63
1.8 Ein Völkerkundler muss her	67
2 Zuwachs	75
2.1 Erweiterung des Objektbestands des Academischen Museums zwischen 1773 und 1812 unter dem Direktorat von Heyne	75
2.1.1 Geschenke des Königs und wohlhabender Mäzene	76
2.1.2 Ankäufe für das Academische Museum	93
2.1.3 Zur Vergrößerung der Sammlung sind viele Mittel recht	96
2.2 Objektvermehrung unter dem Direktorat von Blumenbach zwischen 1812 und 1840	101
2.2.1 „Black Box“ – das Problem der „alten Sammlung“	101
2.2.2 Zugang von Einzelstücken und Kleinstkonvoluten bis zu Blumenbachs Tod 1840	103

2.3	Übernahme und Ablehnung privater Sammlungen zwischen 1840 und 1855	119
2.3.1	Ankauf von Blumenbachs privater Sammlung	119
2.3.2	Prozess der Entscheidungsfindung zur Bewilligung oder Ablehnung von Ankäufen für das Academische Museum	137
2.3.3	Abgabe von Objekten nach Hannover und die Waffensammlung des Königs (1853)	139
2.4	Hoffnung auf mehr Ethnographika durch Wappäus ab 1855	141
2.5	Vergrößerung der Objektzahl in der Ethnographischen Abteilung während der Amtszeit von Ernst Ehlers 1874–1920	147
2.5.1	Ankauf von Objekten der Klamath-Indianer von Alphonse Forrer (1880)	150
2.5.2	Ausbau der Südseebestände	151
2.5.3	Sammlungsankäufe von Ernst Ehlers' ehemaligen Schülern	154
2.5.4	Profilschärfung der Sammlungen	159
2.6	Weiter sammeln! – Vermehrung des Bestands von Ethnographika bis zur Gründung des Instituts für Völkerkunde 1935/36	161
3	Zähmung	165
3.1	„... in der besten Ordnung“	166
3.1.1	Der <i>Catalogus Musei Academicus</i>	168
3.1.2	Blumenbachs Arbeitsweise bei der Abfassung des <i>Catalogus Musei Academicus</i>	173
3.1.3	Vom Naturalienkabinett zum Academischen Museum	178
3.2	The <i>English Catalogue</i>	180
3.3	Kataloge und Listen aus der Feder von Johann Friedrich Osiander	182
3.3.1	<i>Verzeichnis der (Kunstsachen) Handarbeiten und Naturalien aus den Südsee Inseln</i>	182
3.3.2	<i>Seltenheiten von nordischen Völkern durch den Baron Asch an das Museum geschenkt [= Osiander I]</i>	185
3.3.3	<i>Kunstsachen von asiatischen meist nordasiatischen Völkern [= Osiander II]</i>	186
3.4	Erste Inventarisierung der Ethnographika – <i>Cat. A. Ethnologica</i>	187
3.4.1	Identifikation durch Verweise im <i>Cat. A. Ethnologica</i>	189
3.4.2	Identifikation durch die Verwendung von Etiketten	191
3.5	Zweite Inventarisierung der Ethnographika – Der Zettelkasten Rühl	192
3.6	Neuinventarisierung und Einführung einer geographischen Ordnung unter Plischke im neuen Institut für Völkerkunde	197

4	Zugriffe	201
4.1	„Zum Nutzen und Gebrauch“ – Eine Sammlung für die Lehre?	201
4.1.1	Arnold Hermann Ludwig Heeren	203
4.1.2	Einsatz der Ethnographischen Sammlung für Heerens Vorlesung <i>Allgemeine Länder- und Völkerkunde</i>	205
4.1.3	„Vorzeigen zahlreicher Gegenstände“	210
4.2	„Zum Nutzen und Gebrauch“ – Forschung im Museum?	212
4.2.1	Drei Perlmuttschalen aus verschiedenen Blickwinkeln	214
4.2.2	Blumenbachs <i>Abbildungen naturhistorischer Gegenstände</i>	217
4.3	Das Museum als Zierde für die Stadt	228
4.3.1	Das Besucherbuch des Academischen Museums von 1808 bis 1837 ..	231
4.3.2	Einführung von regelmäßigen Öffnungszeiten	233
4.3.3	Zugangsmöglichkeiten zum Academischen Museum für Studierende	235
4.3.4	Nichtstudentisches Publikum im Academischen Museum	236
5	Zuordnungen	241
5.1	Annahmen	241
5.2	Ausgangsthesen	243
5.3	Annäherungen – Reisen als Vorläufer von Feldforschung und damit als Mittel zur Erweiterung von (ethnographischem) Wissen	251
5.4	Auswertungen – Geschichtlichkeit und Quellenkritik von Reiseberichten	254
5.5	Anleitungen, die richtigen Fragen zu stellen	260
5.6	Aufbrüche in die Ferne – Moritz Wagner	266
5.7	Artefacten im Naturalienkabinett	271
5.8	Aneignungen – Sammeln als Methode ethnographischer Wissensproduktion	284
5.9	Anfänge – neue völkerkundliche Museen	288
5.10	Anwendungen – Länder- und Völkerkunde als Vorlesungen und Lehrbücher	298
5.11	Ausbreitungen völkerkundlicher Ideen und Denkansätze	306
5.12	Aufspaltungen: Diversifizierung der Wissenschaften – Management vergrößerter Wissensbestände	318
5.13	Fazit	328

6	Zugabe	331
6.1	Objekte als Speicher von Wissen und Emotionen	334
6.2	Eine kleine Kooperation	341
6.3	Bruchstücke von Objektgeschichten	346
6.3.1	Eine Pfeilspitze als Spiegel der Situation des Alutiiq Museum auf Kodiak	346
6.3.2	Eine Rassel und eine Stieltröhre von der Insel Kodiak	347
6.3.3	Verwechselte Zuordnungen – Kajakmodelle	348
6.3.4	Kopfbedeckungen – mehr als nur ein Kleidungsstück	352
6.3.5	Ein Löffel aus Bergziegenhorn, Prinz William Sund	354
6.4	Begegnung mit der Sammlung Jacobsen in Berlin	356
Quellen		365
Verwendete und erwähnte Literatur		365
Abbildungsnachweise		412
Anhang		417
Anhang zu Kapitel 2 – Zuwachs		417
Anhang zu Kapitel 3 – Zähmung		420
Anhang zu Kapitel 4 – Zugriffe		431